Methoden vollständig irrelevant sind. Bei diesen Methoden handelt es sich, wie jeder Fachmann auf diesem Gebiet wissen dürfte, um eine *Absolutmessung* in dem Sinne, daß eine Spektrallinie von unbekannter Wellenlänge mittels eines Umlegeverfahrens zweimal auf derselben Platte registriert wird und die Wellenlänge dann *ohne Bezug auf eine andere bekannte Linie* bestimmt werden kann.

Wenn Herr Seemann glaubt, daß die in seiner Arbeit dargelegten Korrekturrechnungen bei den von uns verwandten Präzisionsmeßmethoden gelten, so kann dies nur dadurch erklärt werden, daß Herr Seemann diese Methoden nicht kennt oder sie vollständig mißverstanden hat. Daß die in der zitierten Arbeit gemachten „Feststellungen“ unter diesen Umständen sachlich unbegründet sind, dürfte keine weiteren Erörterungen nötig haben.

Upsala, 25. Dezember 1932.

Berichtigung

zu der Arbeit: Abweichungen von der Summenregel im Spektrum des Strontiums¹⁾.

Von **W. Kast** in Utrecht.

S. 733, Z. 3, lies „die Linie $4^3D_3—2^3P_2$ “, statt $4^3D_1—2^3P_2$. S. 733, Z. 8, lies „Die Linie 4968 Å“, statt 4972 Å.

¹⁾ ZS. f. Phys. **79**, 731—735, 1932.